

## C-Jugend: SVR verliert gegen den VfL II

GIFHORN/WOLFSBURG.

Herbe Niederlage für die C-Jugend des SV Reislingen/Neuhaus: Bei der Zweitvertretung des VfL Wolfsburg gab es ein 0:6 (0:2). Das Match des MTV Gifhorn gegen den SC Union Salzgitter am kommenden Samstag fällt aus. „Wir wurden informiert, dass es auch dort einen Corona-Fall gebe. Ob direkt in der Mannschaft oder im Umfeld ist uns nicht bekannt. Aber natürlich kann das Spiel nicht stattfinden. Wir hoffen, dass wir dann endlich nächste Woche in der Liga durchstarten können“, sagt MTV-Coach Marian Rutka.

**VfL Wolfsburg II – SV Reislingen/Neuhaus 6:0 (2:0).** Eine Halbzeit hielten die Gäste gut mit und standen hinten diszipliniert. „Einsatz, Engagement und Kampfgeist waren da, leider sind wir durch einen Strafstoß und einen Freistoß in Rückstand geraten“, sagte SV-Trainer Patrick Gritzka. Nach dem Wechsel entschieden individuelle Fehler schnell die Partie und es wurde deutlich. „Defensiv war es eine Halbzeit lang gut, aber nach vorn ging nicht viel. Wir müssen noch viel arbeiten.“

**Tore:** 1:0 (18.) Igwesi (Foulelfmeter), 2:0 (34.) Mbassi, 3:0 (37.) Benedict, 4:0 (38.) Anlauf, 5:0 (60.) Benedict, 6:0 (62.) Igwesi (Foulelfmeter). *mf*



Musste sich geschlagen geben: Der SVR. FOTO: B. SCHULZE



Unglücklich: Wegen einer Panne müssen Dennis Friedenstab und sein BVG in der Hinrunde noch auf die Schottin Sarah Findlay verzichten.

FOTOS: PRIVAT/CAGLA CANIDAR

# Trotz Schottland-Schock: Der BVG startet das Unternehmen Aufstieg

Badminton-Regionalliga: Gifhorn bekommen zum Saison-Start Besuch aus Berlin – Kapitän Friedenstab ehrgeizig

VON MAIK SCHULZE

**GIFHORN.** Das Ziel ist klar formuliert, die ersten beiden Schritte will der BV Gifhorn am Wochenende machen. Die Saison in der Badminton-Regionalliga beginnt für den BVG mit Heimspielen gegen den Berliner SC (Sa., 16 Uhr) und die Berliner Brauereien II (So., 10 Uhr). Zum Anfang sollen zwei Siege her, am Ende soll der Aufstieg in die 2. Bundesliga stehen. Mit einem Team, das einen Schottland-Schock verdauen muss und in dem sich eine interne Wacha-blösung anbahnt...

Platz eins soll her. Das ist Fakt. Ein Drumherumreden gibt es nicht. „Der Verein hat Geld in die Hand genommen, um zwei Ausländerinnen zu verpflichten. Da können wir nicht sagen, wir wollen ins Mittelfeld“, betont BVG-Kapitän Dennis Friedenstab. Allerdings: Von den beiden Zu-

gängen Martina Nöst (Österreich) und Sarah Findlay (Schottland) wird in der Hinrunde nur Erstgenannte zum Einsatz kommen können.

Findlay ist für die Hinrunde gesperrt. Zwar liegt die Spielgenehmigung vom schottischen Verband vor, doch ihre

**Der Verein hat Geld in die Hand genommen. Da können wir nicht sagen, wir wollen ins Mittelfeld.**

Dennis Friedenstab  
Kapitän des BV Gifhorn

Spielberechtigungsnummer lag noch bei der SG Luckau/Blankenfelde – obwohl sie dort seit Jahren nicht gespielt hat. Aber Papier ist geduldig. „Wir wussten es nicht, Sarah wusste es nicht. Als es auffiel, war die Frist abgelaufen“, sagt Friedenstab. Aus der Bahn will sich der BVG davon aber nicht werfen lassen.

Auch wenn die Damen durch den Schottland-Schock knapp besetzt sind – Nöst, Lea Dinger und Karen Radke sind zum Start an Bord.

Anders die Situation bei den Herren, bei denen Gifhorn auf ein Füllhorn an Routiniers und Talenten zurückgreifen kann. Da ist es auch zu verkraften, dass eine Hochzeit den Kader am Auftakt-Wochenende etwas ausdünn. Lukas Dieckhoff, der Gifhorn in der Vorsaison coachte und aufgrund seiner Doktorarbeit nicht mehr zur Verfügung steht, heiratet, sein Bruder Benjamin und Wolf-Dieter Pappendorf sind Gäste, fehlen deshalb gegen die Berliner Klubs auf dem Meldebogen.

Auf den Party-Besuch verzichtet hat Dennis Friedenstab. Er bildet mit Yannik Joop und Patrick Thöne den Ältesten-Rat, Marvin Schmidt sowie die Debütanten Thies Huth und Holger Herbst sind

die jungen Wilden. Die ersten um die 30 Jahre alt, die zweiten allesamt noch Teenager. „So sollte die Mischung sein. Unsere Jungen sind ja teilweise schon auf Bundesebene erfolgreich, sie sollen das Ruder dann in Zukunft übernehmen“, sagt Friedenstab.

Am liebsten in der 2. Liga – und die Möglichkeit auf den Aufstieg ist so groß wie lange nicht mehr. „Da die Zweitliga-Saison aufgrund von Corona abgebrochen wurde, ist von oben kein Absteiger runterge-

kommen. Wer weiß, wann so eine Chance wiederkommt“, so der BVG-Kapitän. Gifhorn will sie nutzen. Mit zwei Siegen zum Start. Gegen Teams, die aus dem Corona-Hotspot Berlin kommen. „Der Staffelleiter hat noch einmal eine Rundmail zum Saisonstart mit der Bitte verschickt, dass sich niemand auf die Reise macht, bei dem Zweifel bestehen“, berichtet Friedenstab, der weiß: „Kontrollieren kannst du das nicht, wir müssen auf Vertrauen setzen.“

Übrigens: Am zweiten Doppel-Spieltag kann dann schon eine Vorentscheidung im Titelrennen fallen. Dann geht's für den BVG zum SSW Hamburg (24. Oktober) und dem Hamburg-Horner-TV II (25. Oktober). „Unsere größten Konkurrenten im Meisterschaftskampf“, so der Kapitän. Der Oktober – für Gifhorn sollte er am besten ein goldener werden.

### Die Teams der Regionalliga Nord

SSW Hamburg  
Polizei SV Bremen  
Hamburg Horner TV II  
SV Harkenbleck  
SG Lengede/Vechelde  
SV Berliner Brauereien II  
BV Gifhorn  
Berliner Sport-Club

## Warum die VfL-Frauen schon jetzt auf das Torverhältnis schauen

Bundesliga: Wolfsburg am Sonntag beim SC Freiburg – Bremer-Verletzung macht Sorgen

**WOLFSBURG.** Kommt den VfL-Frauen die nächste Stürmerin (vorübergehend) abhandeln? Ewa Pajor (Knio-OP), Fridolina Rolfö (Gehirmschütterung) und Pernille Harder (zu Chelsea gewechselt) sind ohnehin nicht dabei, nun droht auch noch der Ausfall von Angriff-Neuzugang Pauline Bremer. Bei der Stürmerin, die am Mittwoch beim Wolfsburger 4:0 gegen den SC Sand das 2:0 geköpft hatte, besteht der Verdacht auf eine Bänderverletzung.

Bremer war in der zweiten Halbzeit gegen Sand im Rasen hängengeblieben, humpelte danach mit Schmerzen vom Platz. Eine MRT-Untersuchung soll nun Gewissheit bringen. Fällt die 24-Jährige

(kam vor der Saison von Manchester City) aus, werden die Alternativen im Sturmzentrum vor der Partie am Sonntag beim SC Freiburg weniger.



Alexandra Popp

Trost für Trainer Stephan Lerch: Mit Svenja Huth, Zsanett Jakabfi oder auch Alexandra Popp hat er weitere Spielerinnen im Kader, die in der Spitze agieren können. Und: Der VfL ist in dieser Saison weniger denn je von einzelnen Tor-schützinnen abhängig, die 17 Liga-Tore verteilen sich auf zehn Spielerinnen – und Popp

zeigte bei ihren fünf Saison-treffern, dass sie nicht unbedingt ganz vorn spielen muss (was sie immer noch liebend gern tut), um treffsicherste Wolfsburgerin zu sein.

Tore sind wichtig – denn schon zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison ahnt Lerch: „Auch das Torverhältnis kann am Ende entscheidend sein – in der vergangenen Saison gingen beide Spiele gegen die Bayern unentschieden aus.“ Was er meint: Sollten sich der VfL und Rivale Bayern keine Blöße geben und im direkten Duell erneut keinen Sieger ermitteln, ist jedes Tor wertvoll.

Aktuell sind der VfL (17:1 Tore) und der FC Bayern (16:0 Tore) verlustpunktfrei gleich-

auf, dahinter kristallisieren sich Turbine Potsdam und Eintracht Frankfurt als Verfolger-Duo heraus. Vor dem direkten Duell am neuen Spieltag (15. November) müssen beide Top-Teams noch gegen Potsdam ran, der VfL direkt in der Woche vor dem Spitzenspiel gegen die Bayern, die Münchnerinnen schon am 18. Oktober.

Dass der VfL seit Mittwoch nun erst einmal hauchdünn vorn liegt, sei schon mal „ein gutes Gefühl“, so Kapitänin Popp. „Das bringt Selbstbewusstsein.“ Ansonsten müsse man bis zum direkten Duell mit dem Dauer-Vizemeister „erst einmal unsere Hausaufgaben machen und unsere Spiele gewinnen“.



Ausfall droht: VfL-Stürmerin Pauline Bremer hat sich gegen Sand möglicherweise eine Bänderverletzung zugezogen. FOTO: ROLAND HERMSTEIN